

Siegerer Forscher waren zu Gast in China

Arbeitsgruppe des Zentrums für Sensorsysteme (ZESS) im Reich der Mitte – Kooperation mit Pekinger Uni für Luft und Raumfahrt – Otmar Loffelds Gastprofessur an Uni Taiyuan

■ **Siegen/Peking.** China ist nicht länger ein technologisches und wissenschaftliches „Zulieferland“, es ist nach Ansicht aller Experten ein Land, in dem die Entwicklung von Sensorsystemen und Sensorinformationsextraktion mit künstlicher Intelligenz weltweit führend und auf Augenhöhe mit den USA gesehen wird. Grund genug für das Zentrum für Sensorsysteme (ZESS) der Universität Siegen, die Kooperation mit China auf diesem Gebiet zu verstärken. Die Arbeitsgruppe Fernerkundung (Synthetic Aperture Radar) mit Professor Dr. Otmar Loffeld und seinen Mitarbeitern Florian Behner und Simon Reuter reiste ins Reich der Mitte, um Gespräche zu führen, Vorträge zu hal-

ten und die Forschungsarbeit des ZESS vorzustellen. Die Reise führte sie an die Universität für Luft- und Raumfahrt (Beihang University) in Peking, zur Technischen Universität Taiyuan in der Provinz Shanxi und zur Academy of Spaceflight Technology in Shanghai.

Erster wichtiger Termin war die Auftaktveranstaltung zum Sino-German Research Project an der Beihang University. Neben aktuellen Entwicklungen der Sensorsignalverarbeitung mit dem Schwerpunkt Compressed Sensing, einem speziellen Verfahren zur Erfassung und Rekonstruktion von Signalen, steht insbesondere die Fernerkundungssensorik im Fokus der Kooperation.

Otmar Loffelds wird Gastprofessor an Uni Taiyuan

In der Provinz Shanxi stand an der Technischen Universität Taiyuan die grundlegende Forschung zum Thema Compressive Sensing des ZESS im Fokus des Interesses. Neben einem wissenschaftlichen Vortrag von Prof. Loffeld für chinesische Doktoranden und Professoren und Gesprächen mit drei gemeinsam von den Professoren Zhang Jianzhong,

Zhang Migiang und Otmar Loffeld betreuten Doktoranden wurde Loffeld als ständiger Gastprofessor berufen. Die Verleihung der Ernennungsurkunde nahm der Erste Sekretär der Provinzregierung Shanxi und Leiter der Universität, Prof. Wu Yucheng, vor. Mit dieser Ernennung ist auch ein Promotionsrecht an der Universität Shanxi verbunden.



Erstes Treffen der deutschen und der chinesischen Arbeitsgruppe in Peking. Auf dem Bild (von links) Zeng Hongcheng, Florian Behner, Simon Reuter, Otmar Loffeld, Chen Jie, Wang Pengbo, Men Zhirong, Zhou Xinkai.

Foto: Uni Siegen

Elektromagnetische Wellen begleiten unser Leben kontinuierlich und dauerhaft. Seien es GPS-, Mobilfunk- oder Rundfunksignale, alle nutzen das gleiche, auf den Arbeiten von Maxwell, Hertz und Marconi basierende Prinzip der Funkübertragung. Auch in der Erdfernerkundung werden elektromagnetische Wellen genutzt, um Informationen über die Erde zu erfassen. In Form von Radarsensoren wird dazu aktiv Strahlung emittiert und die Reflexion dieser Signale an der Erdoberfläche gemessen, um wichtige Informationen über Geografie, Biosphäre und Hydrosphäre zu erhalten. Moderne Kommunikationssysteme arbeiten mittlerweile im

gleichen Frequenzband, welches früher Radarsystemen vorbehalten war, sodass hier eine Abstimmung über die effiziente Nutzung des zur Verfügung stehenden Frequenzspektrums notwendig ist. Mittels passiver Radartechnik lassen sich die Signale dieser Kommunikationssysteme zur Radarmessung nutzen, ohne selbst weitere Signale auszusenden. Gefördert wird das Verbundprojekt der beiden Antragsteller Prof. Dr. Otmar Loffeld (ZESS) und Prof. Chen Jie (Beihang University) durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die deutschen Partner und durch die National Natural Science Foundation of China (NSFC) für den chine-

sischen Projektanteil. Die Universität Beihang, gegründet 1952, war die erste Universität mit dem Schwerpunkt Luft- und Raumfahrt in China. Als Nebenergebnis der dreitägigen Auftaktveranstaltung wurde ein Doktoranden- und Professoren Austausch verabredet, der spätestens im Jahr 2020 konkrete Formen annehmen wird.

Simon Reuter und Florian Behner reisten über 1100 Kilometer nach Suzhou. Sie folgten der Einladung von Qiu Xiaolan vom Aerospace Information Research Institute (AIR) der Chinesischen Akademie der Wissenschaften zum Austausch über aktuelle Forschungsthemen beider Institute.

Dr. Qiu war von 2010 bis 2011 Gastwissenschaftlerin im ZESS. Zum Abschluss der Reise gab es ein Treffen in Shanghai mit der Entwicklungsleitung der Shanghai Academy of Spaceflight Technology (SAST) einer chinesischen Raumfahrtagentur. Nach einer Vorstellung der Universität Siegen, des ZESS und der Arbeiten im Bereich Radar wurde Florian Behner gebeten, zum Thema „SAR-Kleinstationenmissionen in der westlichen Welt und die High-Resolution Wide-Swath Missionen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt“ zu sprechen. Die SAST plant einen Besuch in diesem Sommer zu weiteren Gesprächen in Siegen.

Nach Explosionsunglück: Menschen suchen Trost und Halt

Über 400 Menschen gedenken in Gottesdienst der Opfer von Alchen – Tränen der Verzweiflung und auch der Hoffnung

■ **Freudenberg.** Leid und Trauer, aber auch Hoffnung und Solidarität: Nach dem Schock des Explosionsunglücks vor einer Woche suchten die Menschen in Freudenberg-Alchen in einem Gottesdienst Trost und Halt. „Auch Gott ist ein Alcher“, sagte der Pfarrer.

Eine Woche nach dem Explosionsunglück bei dem Backesfest haben am Sonntag mehr als 400 Menschen in einem bewegenden ökumenischen Gottesdienst der Toten gedacht und für die Verletzten und Angehörigen gebetet.

„Die Erschütterung vom vergangenen Sonntag hat unsere Welt hier verändert“, sagte der evangelische Pfarrer Oliver Günther in seiner Predigt in Freudenberg-Alchen. „Wir sind andere geworden. Nichts ist mehr, wie es war.“ Die Menschen müssten mit dem Unsagbaren weiter leben und weinen Tränen des Leidens, des Schocks, der Verzweiflung und der Ohnmacht, aber auch Tränen der Solidarität und der Hoffnung. Beim traditionellen Backesfest am 8.

September in Alchen, einem 1900-Einwohner-Stadtteil von Freudenberg, war laut Polizei eine große doppelwandige Bratpfanne aufgeplatzt und Öl in die Gasflamme gelangt. Durch die Explosion und eine große Stichflamme wurden 14 Menschen verletzt, einige erlitten schwerste Verbrennungen. Zu diesem Zeitpunkt hielten sich dort mehr als 100 Menschen auf. Eine 67-jährige Frau starb am Montag in einer Dortmunder Klinik.

Durch das Unglück rückte das Dorf zusammen, und es gebe viel Anteilnahme, Solidarität und Menschlichkeit, sagte Pfarrer Günther. „Wir sind Alchen – überall – und stehen zusammen.“ Auch Gott teile die Trauer und den Schmerz: „Gott ist ein Alcher.“ Das Kreuz Jesu stehe dafür, dass Gott überall auf der Welt gegenwärtig sei, wo geweint und gelitten werde, sagte der evangelische Theologe, der den Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Frau einen Engel aus Holz schenkte. Irgendwann seien keine Tränen mehr nö-



Kerzen und Blumen schmückten den Altarraum im Gottesdienst zum Gedenken an das Unglück auf dem Backesfest.

Foto: Evangelischer Kirchenkreis

tig: „Dann wird Gott sie abwischen, weil das Alte vergangen ist und Gott einst alles neu macht.“

Die Freudenberger Bürgermeisterin Nicole Reschke und der Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, Andreas Müller (beide SPD), dankten den Ersthelfern und Rettungskräften sowie Feuerwehr und Polizei für ihren schnellen und professionellen Einsatz. Auch Seelsorger und viele ehrenamtliche

Helfer sowie Ärzte und Pfleger hätten ihr Möglichstes getan. Die Gottesdienstbesucher schlossen sich dem Dank mit Applaus an.

Viele Retter und Helfer seien über ihre körperlichen und seelischen Grenzen gegangen, sagte Reschke. Die Bürgermeisterin nannte es besonders wertvoll, dass die evangelische Gemeinde ihre Kirche als Raum für Trauer und Verarbeitung geöffnet habe, „an-

dem wir Fragen stellen dürfen und Halt erfahren“. Den Menschen in Alchen sagte sie: „Lassen Sie uns zusammenrücken, um das Unbegreifliche auszuhalten, lassen Sie uns gegenseitig stützen.“

Die Ortschaften in Freudenberg seien geprägt von aktiven Vereinen und hilfsbereiten Mitarbeitern, dieser Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sei unermesslich, erklärte Reschke. Nun müssten Wege gefunden werden, die Gemeinschaft aufrechtzuerhalten: „Zukunft geht nur gemeinsam.“

Landrat Müller sagte, im Jahr der Feierlichkeiten zum 675. Dorfjubiläum von Alchen habe das Unglück beim Backesfest alle wie aus heiterem Himmel getroffen, und der Schock sitze tief. Die vielen Helfer hätten nach dem Unglück „übermenschliches geleistet“. Er wünsche den Menschen in Alchen, „dass Sie sich weiter gegenseitig stärken und füreinander da sind, wie Sie das in den vergangenen Tagen waren“.

Bei Unfall schwer verletzt

Verursacher betrunken

■ **Siegen.** Ein Autofahrer mit auffälliger Fahrweise geriet gestern um 4.30 Uhr im Bereich Fischbacherbergstraße/Freudenberger Straße ins Visier der Siegerer Polizei. Um den Fahrer kontrollieren zu können, mussten die Beamten zunächst ihren Streifenwagen wenden und verloren ihn kurzzeitig aus den Augen. Kurz danach konnten sie den Fahrer im Bereich Wellersbergtunnel stellen, wo dieser mit einem anderen Pkw kollidiert war. Der 24-jährige Unfallverursacher war nach links von seinem Fahrstreifen abgekommen und mit dem entgegenkommenden Pkw eines 32-jährigen kollidiert. Der 32-Jährige wurde so stark verletzt, dass er in ein Siegerer Krankenhaus gebracht werden musste. Bei der Unfallaufnahme stellte sich heraus, dass der 24-Jährige unter Einfluss von Alkohol und Betäubungsmitteln stand. Es wurde ihm eine Blutprobe entnommen. Es entstand ein Schaden in Höhe von circa 40 000 Euro.



Philipp Jakobi (Projektentwicklung Ratisbona), Joachim Jung (Immobilienleiter Lidl), Klaus Ihrig (Niederlassungsleiter Ratisbona), Eckehard Hof (Geschäftsführer Berge-Bau) und Mudersbachs Ortsbürgermeister Maik Köhler freuen sich, dass am neuen Lidl-Markt in Niederschelderhütte Richtfest gefeiert werden konnte.

Foto: Regina Müller

Richtfest am neuen Lidl Mudersbach gefeiert

Neuer Markt wird voraussichtlich im Dezember fertiggestellt – 2100 Quadratmeter Verkaufsfläche

Von unserer Mitarbeiterin Regina Müller

■ **Mudersbach.** Der Rohbau für den neuen Lidl im Ortsteil Niederschelderhütte ist fertiggestellt und der Dachstuhl errichtet. Diesen Meilenstein feierte der Investor und Projektentwickler Ratisbona Handelsimmobilien am Freitag mit einem Richtfest auf der Baustelle. Bürgermeister Maik Köhler, Vertreter von Lidl und des Bauunternehmens Berge-Bau, Facharbeiter und Handwerker sowie Nachbarn und Interessierten nahmen daran teil. „Unglaublich, wie die Zeit vergeht, es ist so weit: Das Haus, es steht“, begann Dachdecker Roland Löwe von Koch Bedachungen GmbH den Richtspruch und eröffnete damit den Festschmaus.

Der Richtkranz, ein Muss für das Richtfest, baumelte an der noch offenen Seite des großen Rohbaus. „Mit viel Herzblut wurde dieses Projekt entwickelt. Der neue, moderne Lidl soll das Ortsbild aufwerten. Gut und zügig wird hier gearbeitet, wir hoffen, dass die weiteren Arbeiten ebenfalls schnell und unfallfrei verlaufen, die Gesundheit der Facharbeiter und Handwerker ist das oberste Gebot. Es ist natürlich eine unruhige Zeit für alle Nachbarn, deshalb danke für euer Verständnis“, bedankte sich Bürgermeister Maik Köhler.

Die kurze Bauzeit ist bemerkenswert. Ende April begannen die Abrissarbeiten, seit Mai laufen die Baumaßnahmen. „Viele Ideen wurden durchgespielt, um die 103 Meter, die uns auf dem einge-

schränkten Grundstück zur Verfügung standen, vernünftig zu gliedern und zu gestalten, gemeinsam haben wir eine Lösung gefunden. So kam der bislang bei Lidl einzigartige Baukörper zustande. Die Gesamtfläche beträgt 2100 Quadratmeter, davon sind 1400 Quadratmeter Verkaufsfläche“, erklärte Niederlassungsleiter Klaus Uhrig. Immobilienleiter Joachim Jung: „Die Partnerschaft zwischen Lidl und Mudersbach besteht schon seit dem Jahr 1984. Der erste Lidl hatte eine Verkaufsfläche von 375 Quadratmetern und nur 36 Parkplätze, das ist heute unvorstellbar. Beim zweiten Lidl, dem von 2004, waren es immerhin schon 1000 Quadratmeter. Der Lidl, der hier im Dezember fertiggestellt wird, ist deutschlandweit einzigartig. Wir freuen uns

schon darauf, noch dieses Jahr Weihnachtsmänner im neuen Lidl zu verkaufen.“

Nach dem Richtfest geht es auf dem 7100 Quadratmeter großen Grundstück mit Hochdruck weiter. Zum einen startet der Innenausbau. Bei der Stromversorgung setzt der Projektentwickler auf ein modernes Konzept. Die Abwärme der Kühlmöbel wird zur Heizung des Discounters genutzt. Durch die Wärmerückgewinnung ist der Markt kohlenstoffdioxidneutral. Auf einen Gasanschluss wird komplett verzichtet. Die Versorgung läuft allein über Strom- und Wasserleitungen. Zum anderen wird parallel die Außenanlage gestaltet. Seinen Kunden bietet Lidl künftig rund 100 Stellplätze. Auf dem Parkplatz werden E-Ladesäulen installiert.